

Überblick

Das ist das Thema von der Tagung:

Teil-habe und soziale Inklusion

Europäische Praxis und Forschungs-perspektiven im Gespräch

Was heisst das genau?

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.
- Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können.

Darum gibt es eine Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Die Vereinbarung heisst „**Behinderten-rechts-konvention**“.

Diese Vereinbarung gilt in der Schweiz seit Mai 2014.

Die Behinderten-rechts-konvention hat das Ziel:

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte.
- Menschen mit Behinderung werden gleich behandelt.

Aber es gibt noch viele Hindernisse für Menschen mit Behinderung.

Was ist ein **Hindernis**?

Ein Hindernis ist eine Schwierig-keit.

Das Leben wird dadurch schwieriger.

Zum Beispiel:

- Viele wichtige Texte sind nur in schwerer Sprache.

Ein anderes Beispiel:

- Oft gibt es **kein** WC für Roll-stuhl-fahrer.

Wir wollen die Hindernisse ab-schaffen?

Dann müssen wir die Hindernisse genau kennen.

Darüber wird an der Tagung geredet:

- Welche Hindernisse gibt es für Personen mit Behinderung?
- Wie kann man die Hindernisse ab-schaffen?
- Was ist schon besser geworden?

Wir fragen uns:

Wo gibt es die Hindernisse?

Zum Beispiel:

- Sie möchten selbständig wohnen.
Aber Sie finden **keine** Wohnung.
- Sie möchten alle Informationen verstehen.
Aber die Texte sind zu schwer.
- Sie sehen immer schlechter.
Denn Sie werden älter.

Es gibt noch viele andere Hindernisse.

Diese Personen leiten die Tagung:

- Judith Adler, lic.phil.
- Dr. Franziska Felder
- Prof. Dr. Christian Liesen
- Annette Paltzer, lic.phil
- Dr. Monika T. Wicki

Für diese Personen ist die Tagung interessant:

- Personen mit Behinderungen
- Fach-leute
- Angehörige

Wann findet die Tagung statt?

Die Tagung dauert 2 Tage.

Die Tagung ist am Freitag, den 8. Mai 2015.

Und die Tagung ist am Samstag, den 9. Mai 2015.

Die Tagung geht an beiden Tagen von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Das kostet die Tagung:

Die Tagung kostet 420 Franken.

Dazu gehören auch Getränke in der Pause.

Und das Mittag-essen.

Wichtig:

Personen mit AHV und IV zahlen nur **120 Franken**.

Denn 2 Stiftungen unter-stützen die Tagung:

- Die Stiftung „Denk an mich“.
- Die Stiftung „Independentia“

Hier können Sie sich an-melden:

Auf der Internet-seite www.hfh.ch

Anmelde-schluss:

Sie müssen sich bis spätestens **1. April 2015** anmelden.

Programm am Freitag, 8. Mai 2015

Wichtig:

Die Themen im Programm sind in **schwerer Sprache**.

Die Themen werden **ab Seite 8 in Leichter Sprache** erklärt.

8.30 Uhr Die Tagung wird eröffnet.
Es gibt Kaffee und Gipfeli.

9 Uhr Frau Karin Bernath begrüsst alle
Anwesenden.

9.20 Uhr **Referat 1:**
Was ist ein **Referat**?

- Ein Referat ist ein Vortrag.

Frau Caroline Hess hält das Referat:
„Wie weit ist die Behinderten-rechts-konvention in der Schweiz umgesetzt?“

10 Uhr Kaffee-pause

10.30 Uhr **Arbeits-gruppen**
In den Arbeits-gruppen reden wir über
verschiedene Themen.

Arbeits-gruppe 1:
„Diskurse der Behinderten-rechts-konvention“
Die Arbeits-gruppe 1 ist im Raum 251 und 252.

Arbeits-gruppe 2:**„Gesundheits-sorge“**

Die Arbeits-gruppe 2 ist im Raum Aula 100

12.15 Uhr

Mittag-essen

Das Mittag-essen wird im Stehen gegessen.

13.15 Uhr

Referat 2:

Frau Sheila Riddel hält ein Referat **auf Englisch**.

Wichtig:

Für dieses Referat muss man **Englisch** verstehen.

Vom Referat gibt es eine Zusammen-fassung

auf Deutsch.

Das ist das Thema:

„Inklusives Arbeiten und Leben**in europäischen Ländern“**

14.15 Uhr

Arbeits-gruppen**Arbeits-gruppe 3:****„Selbst-bestimmt Wohnen und Arbeiten“**

Die Arbeits-gruppe 3 ist im Raum 251 und 252.

Arbeits-gruppe 4:**„Sinnes-behinderung im Alter“**

Die Arbeits-gruppe 4 ist im Raum Aula 100.

16 Uhr Kaffee-pause

16.30 Uhr **Podium**

Ein Podium ist ein Gespräch
von verschiedenen Personen.

Die Personen sind vorne auf einer Bühne.

Die Teil-nehmer von der Tagung schauen zu.

Das ist das Thema vom Podium:

**„Inklusion nur für Personen mit leichter
Behinderung?“**

Diese Personen sprechen darüber:

- Pierre Magot Cattin
- Heidi Lauper
- Tarek Naguib

Franziska Felder leitet das Podium.

17.15 Uhr **Apéro und Vernissage.**

Vernissage spricht man so aus:

„Wernissaasch“.

In einer Vernissage werden Kunst-werke gezeigt.

Zum Beispiel Bilder.

Programm am Samstag, 9. Mai 2015

8.30 Uhr Die Tagung wird eröffnet.
Es gibt Kaffee und Gipfeli.

9 Uhr **Referat 3:**
Herr Carlo Wolfis-berg hält das Referat:
**„Heil-pädagogik und Menschen-rechte:
eine kritische Auseinander-setzung“.**

10 Uhr **Arbeits-gruppen**

Arbeits-gruppe 5

„Kommunikation“

Die Arbeits-gruppe 5 ist im Raum 251 und 252.

Arbeits-gruppe 6

„Mehrfach-diskriminierung“

Die Arbeits-gruppe 6 ist im Raum Aula 100.

11.45 Uhr **Mittag-essen**

Das Mittag-essen wird im Stehen gegessen.

13.15 Uhr **Arbeits-gruppen**

Arbeits-gruppe 7

„Institutionen und Organisationen verändern“

Die Arbeits-gruppe 7 ist im Raum 251 und 252.

Arbeits-gruppe 8**„Zivil-gesellschaftliches Monitoring“**

Die Arbeits-gruppe 8 ist im Raum Aula 100.

15.15 Uhr Wir zügeln in einen anderen Raum.

15.30 Uhr Mehrere Personen halten ein Referat.

Das ist das Thema vom Referat:

„Wohin geht die Reise?“

Referate

Was ist ein **Referat**?

- Ein Referat ist ein Vortrag.

Um was geht es in den Referaten?

Das können Sie hier lesen.

Referat 1

„Stand der Umsetzung der Behinderten-rechts-konvention in der Schweiz“

Die Behinderten-rechts-konvention hat das Ziel:

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte.
- Menschen mit Behinderung werden gleich behandelt.

Die Vereinbarung gibt es seit Mai 2014.

Darum geht es im Referat von Frau Caroline Hess:

- Was wird in der Schweiz für die Rechte von Menschen mit Behinderung gemacht?
- Was muss noch gemacht werden?

Referat 2

Das Referat ist auf **Englisch**.

Wichtig:

Für dieses Referat muss man **Englisch** verstehen.

Vom Referat gibt es eine Zusammen-fassung **auf Deutsch**.

Frau Sheila Riddell spricht über das Thema:

„Inklusives Arbeiten und Leben in europäischen Ländern“

Darum geht es im Referat:

Frau Riddell kennt Studenten mit Behinderung.

- Die Studenten arbeiten mit Menschen ohne Behinderung zusammen.
- Die Studenten wohnen mit Menschen ohne Behinderung zusammen.

Frau Riddell hat die Studenten gefragt:

„Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?“

Referat 3:

„Heil-pädagogik und Menschen-rechte: eine kritische Auseinander-setzung“

Was ist **Heil-pädagogik**?

- Heil-pädagogik unterstützt Menschen mit Behinderungen.
Zum Beispiel:
In der Schule.

Was sind **Menschen-rechte**?

- Menschen-rechte sind gleiche Rechte für alle Menschen.
Zum Beispiel:
Jeder Mensch hat das Recht auf eine eigene Meinung.

Darum geht es im Referat von Herrn Carlo Wolfis-berg:

Durch die Behinderten-rechts-konvention verändert sich viel.

Auch für die Heil-pädagogik.

Abschluss-referat:

„Wohin geht die Reise?“

Bei der Tagung hat sich gezeigt:

Die Behinderten-rechts-konvention hat das Ziel:

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte.

- Menschen mit Behinderung können überall mit-machen.

Darum geht es im Referat:

- Was ist für die Rechte von Menschen mit Behinderung gemacht worden?
- Was muss noch gemacht werden?

5 Personen halten das Referat.

Arbeits-gruppen

Arbeits-gruppe 1

„Diskurse der Behinderten-rechts-konvention“

Medien haben einen Einfluss auf die Menschen.

Was sind **Medien**?

Medien sind zum Beispiel:

- Zeitungen
- Fernsehen
- Internet

Die Medien bestimmen:

- Worüber denken wir nach?
- Worüber werden wir informiert?

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Wie berichten die Medien über die Konvention?
- Können Menschen mit Behinderung dabei mit-reden?

Arbeits-gruppe 2

„Gesundheits-sorge“

Jeder Mensch mit Behinderung hat das Recht auf Gesund-heit.

Zum Beispiel:

- Jemand braucht ein bestimmtes Medikament?

Dann muss die Person das Medikament bekommen.

Die Hilfe für jeden Menschen muss gleich gut sein.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Was wird in der Schweiz dafür gemacht?
- Was muss noch gemacht werden?

Arbeits-gruppe 3:

„Selbst-bestimmt Wohnen und Arbeiten“

Jeder Mensch mit Behinderung soll selbst bestimmen:

- Mit wem wohne ich zusammen?
- Wo wohne ich?
- Wo will ich arbeiten?

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Wie können Menschen mit Behinderung über eigene Wünsche reden?
- Wie finden Menschen mit Behinderung Arbeit?
- Was finden Menschen mit Behinderung dabei wichtig?

Arbeits-gruppe 4:

„Sinnes-behinderung im Alter“

Sinnes-behinderung heisst:

- Man sieht schlecht.
- Oder man hört schlecht.

Alte Menschen sollen überall mit-machen können.

- Aber alte Menschen haben oft schlechte Augen.
Dann können die alten Menschen **nicht** gut lesen.
- Oder alte Menschen hören schlecht.
Dann können die alten Menschen **nicht** mit-reden.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Was wird in der Schweiz für die alten Menschen getan?
- Wie kann man den alten Menschen helfen?

Arbeits-gruppe 5:

„Kommunikation“

- Jeder Mensch mit Behinderung hat ein Recht auf Information.
- Jeder Mensch mit Behinderung hat ein Recht auf Bildung.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

Oft gibt es Hindernisse in der Kommunikation.

Zum Beispiel:

- Die Texte sind zu schwer.

Darum braucht es Texte in Leichter Sprache.

Oft gibt es Hindernisse in der Bildung.

Zum Beispiel:

- In einer Klasse gibt es gehör-lose Kinder.

Dann muss eine Person in der Klasse

Gebärden-sprache können.

Arbeits-gruppe 6:

Mehrfach-diskriminierung

Was ist Mehrfach-diskriminierung?

Zum Beispiel:

Ein Ausländer mit Behinderung wird schlechter behandelt:

- Manche Menschen nehmen **keine** Rücksicht auf Menschen mit Behinderung.
- Manche Menschen mögen Ausländer **nicht**.

Der Ausländer mit Behinderung wird mehrfach diskriminiert.

Auch Frauen mit Behinderung werden mehrfach diskriminiert.

Aber das Ziel von der Behinderten-rechts-konvention ist:

- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte.
- Menschen mit Behinderung werden gleich behandelt.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Wie kann man das Ziel von der Konvention erreichen?
- Wer ist dafür verantwortlich?

Arbeits-gruppe 7:

„Institutionen und Organisationen verändern“

Viele Einrichtungen müssen sich verändern.

Viele Organisationen müssen sich verändern.

- Dann bekommen Menschen mit Behinderung bessere Dienst-leistungen.
- Dann bekommen Menschen mit Behinderung bessere Bildung.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

- Wie kann man die Einrichtungen verändern?
- Welche Dienst-leistungen braucht es?
- Wie kann sich unsere ganze Gesellschaft verändern?

Arbeits-gruppe 8:

„Zivil-gesellschaftliches Monitoring“

Was ist „**Zivil-gesellschaft**“?

- Damit sind alle privaten Personen von einer Gesellschaft gemeint.

Was ist „**Monitoring**“?

- „Monitoring“ heisst „Über-wachen“ oder „Auf-passen“.

Darum geht es in der Arbeits-gruppe:

Alle Menschen in der Schweiz müssen auf-passen:

- Bekommen Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte?

Die Schweiz schreibt einen Bericht:

- Was hat die Schweiz für Menschen mit Behinderung gemacht?
- Was hat sich dadurch in der Schweiz verändert?

Menschen mit Behinderung arbeiten bei dem Bericht mit.